

TV Herbeck: Neuer Sponsor

HERBECK (rue) Die Fußballer des TV Herbeck freuen sich über einen neuen Partner: Zur nächsten Saison wird die Firma Friedhelm Selbach neuer Trikotsponsor und stattet die Mannschaft mit Heimtrikots aus. Mit dem Design und dem Logo des regional verwurzelten Unternehmens auf der Brust geht das Team motiviert in die Spielzeit. „Wir sind stolz, einen engagierten Unterstützer aus der Region gewonnen zu haben“, sagt Abteilungsleiter Dustin Dörner. Die neuen Trikots sahen großartig aus und würden optisch perfekt zu den Vereinsfarben passen. Auch Geschäftsführer Torsten Selbach ist begeistert: „Als Unternehmen aus Radevormwald ist es uns ein Anliegen, den lokalen Sport zu fördern.“

FOTO: TV HERBECK



Führung für Gehörlose an der Lingese-Talsperre

OBERBERG (rue) Der Wupperverband bietet 2025 zum 95-jährigen Bestehen ein abwechslungsreiches Programm an, um Interessierten die Anlagen und Aufgaben des Verbands näher zu bringen. Am Sonntag, 10. August, gibt es ein ganz besonderes und außergewöhnliches Angebot, wenn der Verband zu einer Führung an der Lingese-Talsperre in Marienheide einlädt, die zusätzlich von Gebärdensprachdolmetscherinnen begleitet wird und demnach besonders für gehörlose Personen gedacht ist.

Bei der Führung werden die Aufgaben der Talsperre, also Hochwasserschutz und Niedrigwasseraufhöhung, vorgestellt. Außerdem erhalten die Gäste Einblick in das Innere der Staumauer. Die Führung startet um 15 Uhr, Treffpunkt ist an der Staumauer der Lingese-Talsperre, Zum Waldfrieden, Marienheide; Parkmöglichkeit bestehen zum Beispiel auf dem Parkplatz an der Linger-Straße (L97) gegenüber des Campingplatzes Lingese. Teilnehmer sollten genügend Zeit für Anfahrt, Parken und Fußweg zum Treffpunkt einplanen.

Eingeladen sind Erwachsene und Kinder in Begleitung eines Erwachsenen. Der Zugang ist nicht barrierefrei, zudem können keine Tiere und keine Kinderwagen mitgebracht werden. Teilnehmer sollten festes Schuhwerk und zusätzlich eine Jacke, da es im Kontrollgang kühl ist.

Die Anmeldung ist zunächst für gehörlose Personen vorbehalten. Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, ist eine vorherige Anmeldung auf der Website des Wupperverbands notwendig. Anmeldeschluss ist am 6. August. Sollten sich nicht genügend Personen anmelden, muss die Führung abgesagt werden, bereits angemeldete

Dieser Künstler kann seine Bilder spielen

Seit 40 Jahren spielt Christian Knust leidenschaftlich Geige. So sehr, dass er sein einstiges Hobby aus Kindertagen zum Beruf gemacht hat. Seit Jahresbeginn ist er Geigenlehrer an der Radevormwalder Musikschule. Doch in ihm schlummern weitere Talente, die nun zum Vorschein kommen.

VON CRISTINA SEGOVIA-BUENDÍA

Radevormwald Christian Knust

48-Jährige zu diesem Instrument kam, weiß er gar nicht mehr so genau. Irgendwann war sie einfach da und begleitet ihn seitdem durchs Leben. Knusts Leidenschaft zur Musik wurde über die Jahre so groß, dass er nach der Schule beschloss, das Fach zu studieren. In Wuppertal schloss er 2002 sein Studium der Instrumental-Pädagogik ab, 2005 erhielt er in Münster seinen künstlerischen Abschluss im Fach Geige.

„Unterrichtet habe ich schon als Musikstudent“, verrät der gebürtige Herdecker. Schon damals erkannte Knust, dass er neben dem eigenen Musizieren auch große Freude an der Vermittlung hatte. Knust hat seitdem an vielen Musikschulen NRW

auch über Weiterbildungen beim Wuppertaler Künstler Leif Skoglöf habe er zu seiner eigenen malerischen Handschrift gefunden. „15 Einheiten habe ich bei Skoglöf gemacht und alles wie ein Schwamm aufgesaugt“, beschreibt Knust.

Anders als viele Künstler, die, während sie an der Leinwand arbeiten, im Hintergrund Musik laufen lassen, ist es bei Christian Knust in der Regel ruhig und leise. Vielleicht, weil er die Musik in seinen Bildern bereits im Kopf hört. Denn: „Ich kann meine Bilder auch spielen.“ Das macht er gerne bei Ausstellungen, die er seit 2015 immer mal wieder präsentiert. Die Stimmung seiner Bilder

suchen erhalten. Einen Zuspruch, den er als Musiker so eigentlich nicht kannte. Denn für gewöhnlich ist Christian Knust als Geiger ein Teil eines Orchesters, eines Ensembles. Als Solist ist er in der Regel nicht unterwegs. In der Malerei hingegen steht er mit seinen Bildern im Rampenlicht. Ungewöhnlich für den eher introvertierten Künstler. Aber eine schöne Erfahrung, wie er sagt. „Ich tausche mich gerne mit den Menschen aus, auch wenn nicht alle Künstler gerne ihre Bilder erklären.“

Sein Stil ist eher konkret. In seinen Bildern sind häufig Menschen zu erkennen, die Geige und andere Instrumente. Knust spielt aber auch mit den Farben, erzeugt durch au-

darüber die Schwebbahn verläuft, taucht ein Oktopus auf, mit einem funkelnden Schlüssel in einem seiner Tentakel.

Die Interpretation überlässt Knust dem Betrachter. „Bei mir spielt natürlich die Musik, aber auch die Natur immer eine große Rolle in meinen Bildern“, verrät er. Auch außergewöhnliche Menschen porträtiert er gerne, wie in seiner Obdachlosen-Serie. Menschen mit kantigen Gesichtszügen, vom Leben gezeichnet, aber keineswegs verblasst und grau, sondern leuchtend bunt. „Ich finde sie sehr interessant und wunderschön.“

Christian Knust hat mit 48 Jahren seine wichtigsten Ausdrucksformen